

**lebendige
bilder**



oderbruch

museum

altranft

werkstatt

für ländliche

kultur

bildung

Info

Netzwerkeinrichtung:	Gymnasium »Bertolt Brecht«, Bad Freienwalde
Fach:	Kunst
Themen :	Ästhetische Forschung, Performance, Film, Fotografie, Collage
Umfang:	Ein Schulhalbjahr
Altersgruppe:	Jahrgangsstufe 11

Lebendige Bilder



Die Künstlerin Ellen Kobe realisierte mit ihrer Rauminstallation DIE GÄSTEZIMMER im Jahr 2017 eine Intervention in die Interieur-Ausstellungen Charlotte von Mahlsdorfs im Schloss des Oderbruch Museums Altranft. Indem sie wiederum ausgewählte Berliner KünstlerInnen einlud, auf die Situation vor Ort mit ihren Werken zu reagieren, stellte sie Verbindungen zu den Interieuren, zur Geschichte des Hauses und zu Themen her, die die Region berühren.

Da Ellen Kobe parallel zum Ausstellungszeitraum am Bad Freienwalder Gymnasium »Bertolt Brecht« im Fachbereich Kunst unterrichtete, arbeitete sie mit der 11. Klasse in der Museumswerkstatt, und forderte die SchülerInnen auf, in Bezug auf DIE GÄSTEZIMMER eigene Themen und Figuren zu entwickeln. Neben den Räumen und Ideen der Künstlerin, diente das Textilarchiv des Museums als Fundus und Anregung, sich mit Kostümgeschichte und Mode in verschiedenen Epochen auseinanderzusetzen. Die SchülerInnen inszenierten sich selbst in den Schlossräumen und im Park und nutzen diese wie Bühnenbilder. Ziel war es, Geschichten über die Landschaft zu erzählen und dabei das tiefsitzende Muster, dies alles stamme aus einer lang vergangenen Zeit, zu überschreiten. So wagten die Jugendlichen den Einstieg ins Bild. Die mediale Übersetzung in Fotografie und Film unterstützte das Spiel mit den historischen Ebenen zwischen Fiktion und Realität und machte die individuellen Vorstellungen der Jugendlichen sichtbar.



Recherche, Collage, Film und Fotografie

Die SchülerInnen nutzten unterschiedliche künstlerische Formen, um sich zu den Themen der Installation in Beziehung zu setzen und »ins Bild einzusteigen«. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im oberen Foyer des Schlosses zeigten sie ihre Ergebnisse im Kontext der Ausstellung.

Feldpost

»Der letzte Brief meines Großonkels Helmut aus Stalingrad an seine junge Braut, meine heute 100 jährige Großtante Elfriede, wird neben dem Foto des Brautpaares auf dem Schreibtisch gezeigt und steht als Dokument aus Familienbesitz für den Wendepunkt im zweiten Weltkrieg.«
Ellen Kobe

Der Brief des Großonkels der Künstlerin ist auf dem Schreibtisch des Herrenzimmers platziert. Eine Gruppe von SchülerInnen geht der Geschichte um Stalingrad nach und inszeniert kurze performative Fragmente in dieser Installation, die sie filmisch und fotografisch festhalten.



Europa

»Der Körper der Frau in diesem Bild – mein eigener – ist ein Körper, der nicht zum EU Territorium gehört, es ist die Perspektive einer migrantischen Frau, die dafür diskriminiert wird, dass sie nicht Bürgerin dieses elitären politischen und ökonomischen Raumes ist.«
Tanja Ostojic

Mit dieser Perspektive auf ein Europa, das sich nach außen hin sowohl verschließt als sich auch menschliches Leben aneignet, gestalten SchülerInnen eine Collage zu der Fotografie im Schlafzimmerinterieur.



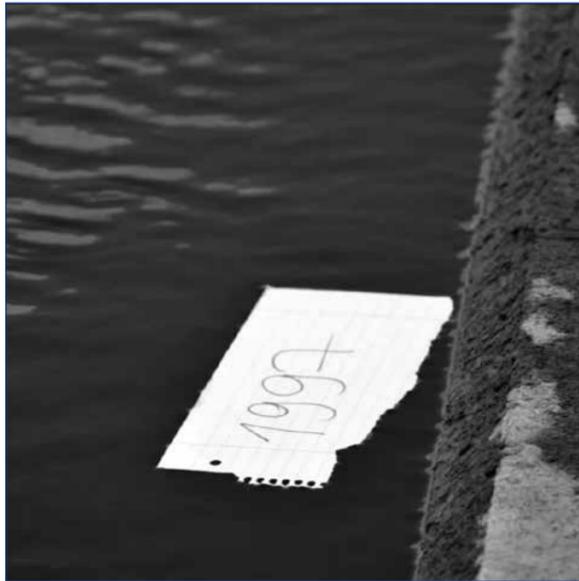


Vergessen

»Zu allem Handeln gehört vergessen: Wie zum Leben alles Organischen nicht nur Licht, auch Dunkel gehört.«
Friedrich Nietzsche

Dieses Zitat von Nietzsche ist auf den Boden des Schlafzimmers geschrieben. Eine SchülerInnengruppe greift den Gedanken auf und nimmt ihn mit ins Damenzimmer. Hier liegt ein Stapel Sticker der Illegal Theorists mit der Aufschrift: »Wärst Du mit Deinem Gehalt zufrieden, wenn Du ein Mann wärst?«. In Fotografie und Film entwickeln die Jugendlichen kurze Szenen und Bildideen.





Hochwasser

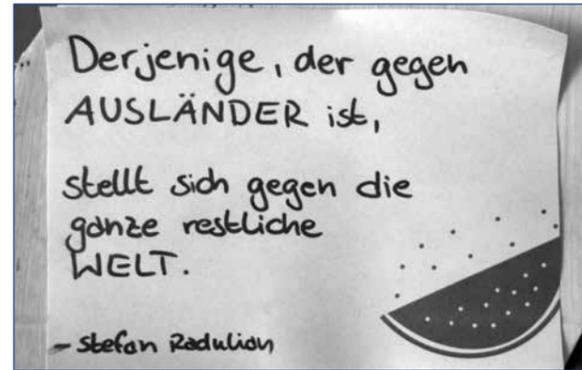
Das Thema der Oderbruch-Hochwasser wird von verschiedenen Gruppen aufgegriffen. Während die einen mit Hilfe von Zeitungsberichten über das Hochwassers 1997 an einer Audio-Foto-Collage arbeiten, drehen andere kurze Filme, in denen es um die Evakuierung, das Verlassen von Haus und Hof sowie die deutsch-polnische Zusammenarbeit zu dieser Zeit geht. Wieder eine andere Gruppe gestaltet eine Collage aus Foto und Text.





Gewalt an Frauen im zweiten Weltkrieg

Eine Gruppe SchülerInnen startet eine Recherche zu den letzten BewohnerInnen des Hauses – der Familie von Eschenbach. Dazu lesen sie das Buch »Eine Jugend in Altranft: Erinnerungen«, eine Autobiografie des Sohnes Carl-Adolf von Eschenbach. Die Familie bewohnt das Schloss in Altranft bis zum Ende des zweiten Weltkriegs. Mit dem Einmarsch der Roten Armee nehmen sich die Eltern das Leben. Die Jugendlichen suchen nach Hintergrundinformationen zu dem Suizid, werden jedoch nicht fündig. Während ihrer Recherche zum Einmarsch der Roten Armee begegnet ihnen ein Thema, das ihre Aufmerksamkeit bündelt. Erzählungen über sexuelle Gewalt an Frauen zu dieser Zeit rücken in den Fokus ihrer Auseinandersetzungen. Sie recherchieren in verschiedenen Medien, befragen schließlich zwei ihrer Großmütter zu ihren Erfahrungen, fassen deren Erzählungen in Textform zusammen und setzen die Geschichten zu Fotografien aus den Räumen im Schloss und der Umgebung des Schlossparks in Verbindung.

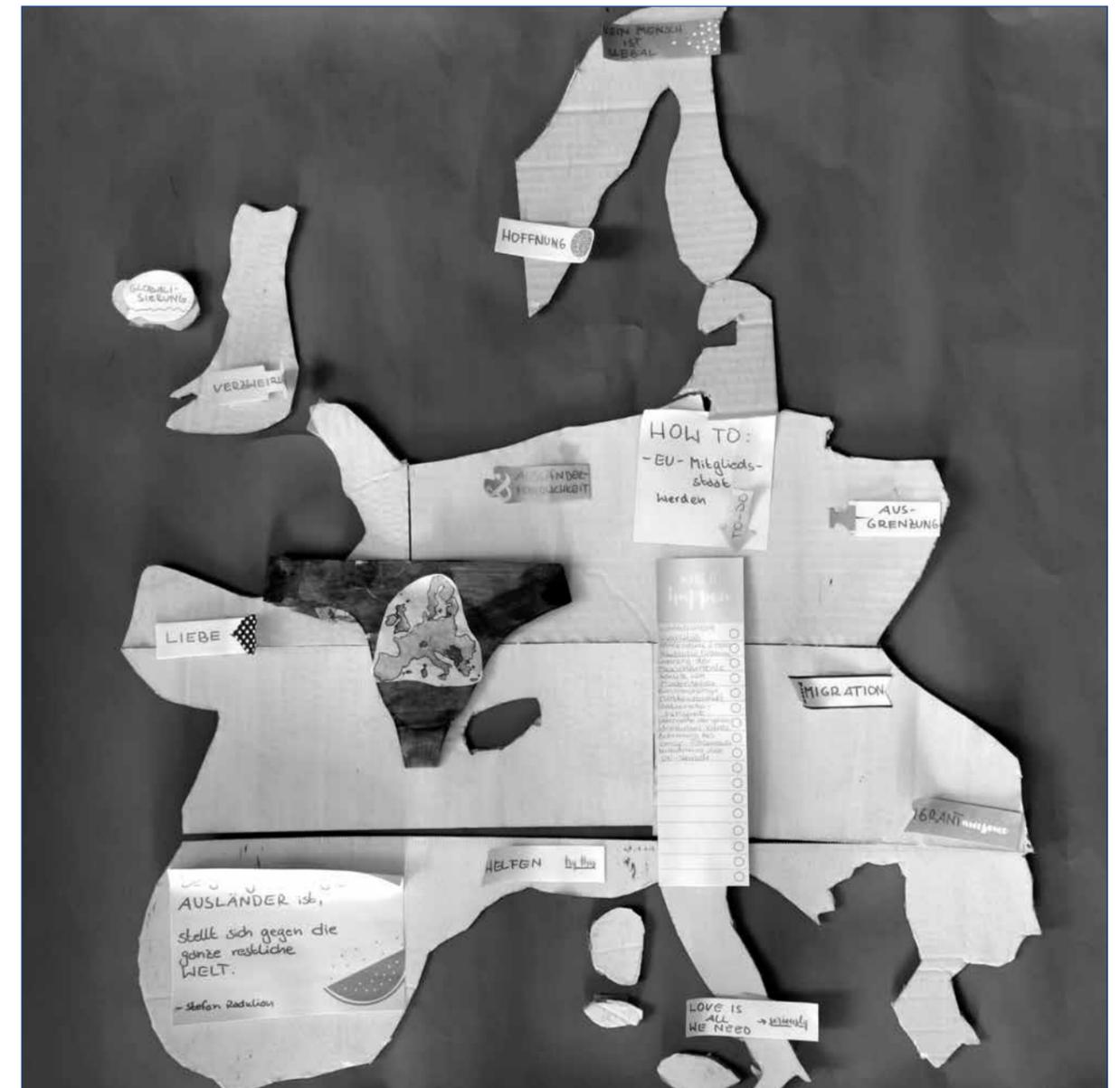


Reflexion

Das künstlerische Forschungsprojekt »Lebendige Bilder« wurde von den SchülerInnen sehr positiv wahrgenommen. Eine Gruppe schreibt in ihrer Reflexion zum Projekt, dass sie sich in der Klasse schnell entschlossen hätten, Ellen Kobe in ihrer Arbeit im Museum zu unterstützen und ihre Ideen ergänzend einzubringen. Die Projektarbeit wird als neue Erfahrung beschrieben, die sie in ihrer Selbstständigkeit gänzlich gefordert hätte, so die SchülerInnen. Besonders gut habe ihnen die freie Themenwahl und die Zusammenarbeit in Kleingruppen gefallen, da die Zusammenarbeit mit der Künstlerin, anders als der gängige Kunstunterricht, ermöglicht habe, dass alle ihre Stärken einbringen konnten.

Aus der Perspektive der betreuenden Lehrerin und Künstlerin stellten sich die Eindrücke ähnlich dar. Viele arbeiteten mit Engagement an ihren Themen, nutzten die zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Inszenierung, der Räumlichkeiten und recherchierten sehr selbstständig. Jedoch forderte die Arbeit an so vielen verschiedenen Themen und auf die unterschiedlichsten Weisen nicht nur ein großes Maß an Selbstständigkeit von den SchülerInnen, sondern auch eine enorme Betreuungs- und Beratungsleistung der Lehrerin und Künstlerin in einer Person. Das Projekt hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und externen AkteurInnen aus der kulturellen Bildung ist, damit auch die Betreuenden ihre Stärken einbringen können.

Aus der Perspektive der Landschaftlichen Bildung und des inhaltlichen Betreuungsanspruchs denken wir immer wieder darüber nach, wie Projekte genügend motivierende inhaltliche und methodische Freiheiten mitbringen können ohne dabei zu breit zu werden, sodass die Betreuungsleistungen über die möglichen Kapazitäten hinauswachsen und Themen Gefahr laufen, einseitig oder nur oberflächlich behandelt zu werden. Diese Balance auszuloten werden wir weiter versuchen und freuen uns über Impulse und Unterstützung.



KooperationspartnerInnen



Ellen Kobe

Ellen Kobe lebt als Künstlerin, Kuratorin und Kunstvermittlerin in Berlin und im Oderbruch. Ihr Fokus liegt auf Interventionen im öffentlichen Raum, Performances und Videos zum Betriebssystem Kunst und zur Kultur des Abwesenden. Sie kuratierte Ausstellungsprojekte zeitgenössischer Kunst an historischen Orten: »Neue Kunst in den Neuen Kammern!« in Potsdam Sanssouci (2008), »hochZeiten« auf Schloss Belvedere, Pfingstberg Potsdam (2013), »La camera degli ospiti« im Castello Colonna, Olevano Romano, Italien (2015) und »Die Gästezimmer« im Oderbruch Museum Schloss Altranft (2017).

www.ellenkobe.de

Oderbruch Museum Altranft

Am Anger 27
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Netzwerk für Landschaftliche Bildung

Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Telefon: 0 33 44 - 155 39 02
p.kluever@museum-altranft.de
www.museum-altranft.de

Texte: Pia Klüver und Kenneth Anders

Redaktionsschluss: 28.08.2018

Druck: Regenbogendruckerei Altranft

Landschaftliche Bildung am Oderbruch Museum Altranft

»Was macht das Leben im Oderbruch aus?«

»Wie hat sich das Leben hier eigentlich im Laufe der Zeit verändert?«

»Was bringt die Zukunft?«

Antworten auf diese großen Fragen finden sich oft in kleinen Geschichten, die von einer Vielfalt an Berufen, Ideen und Interessen in der Landschaft erzählen.

Wir entdecken sie erst, wenn wir uns selbst oder andere Menschen auf unserer Forschungsreise befragen. Machen wir uns auf den Weg!

Wir möchten Kinder und Jugendliche dazu einladen, die eigene Landschaft wahrzunehmen, sich als ein Teil von ihr zu begreifen und Handlungsmöglichkeiten in diesem Lebensraum zu finden.

Das Netzwerk Landschaftliche Bildung erprobt dafür zusammen mit Partnerschulen und Kindergärten lebensraumbezogenes Lernen und Lehren in Form von kulturellen Bildungsprojekten. Die Ergebnisse werden zum Teil öffentlich gezeigt und in diesen Dokumentationen so aufgearbeitet, dass die Projektideen auch in anderen Bildungszusammenhängen verwendet und weiterentwickelt werden können.

Lassen Sie sich inspirieren ...

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
bildung

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland.

Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

